Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

10 Nachttische

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

d. 9. 10. 9bris 1769

Sr. Major v. Malafatt Gärtner
erhielte daß ein Gärtner [illegible]
Eberhard, vor 2 Jahren aus
Rußland gekommen (: [illegible]
[illegible] :) [illegible] hier in d.
[illegible] nomine
Eberhard, [illegible] Rodo-
montadis [illegible]
[illegible], [illegible]
[illegible],
[illegible] 1200 [illegible]

Er wurde [illegible] in Rußland
mit 2 Mannsmer [illegible]
[illegible], [illegible]
[illegible] mit d.
[illegible], so Rhabarber
[illegible] hatte, er wolle [illegible]
Mannsmer Rhabarber [illegible],
so d. [illegible] gleich [illegible]
[illegible] gebe. [illegible]
[illegible] Seneca [illegible]
[illegible] mit [illegible]
[illegible]; Eberhard [illegible]
[illegible] gerathen, [illegible]
[illegible] in d. [illegible]

stell in Rußland [illegible]
[illegible] gehabt habe

I 2 C 89 V: 10

Ex Stat. Reichs Postbuch d. 23 Febr. 1771

Neueste Neuigkeit

Das Hamburgische Magazin enthält folgendes Mittel wider den schädlichen Brand im Weitzen:

Man nehme 3 Tage vorher, ehe der Weitzen gesäet werden soll, etwas Salz nach proportion der Aussaat, desgleichen Wasser aus der Mistpfütze, Menge dz Salz unter den Weitzen, begieße hiernächst denselben dergestalt, daß er nicht mehr Wasser annehmen will: den andern u. dritten morgen wiederhole man es, nur daß weiter keine Salz nöthig ist, dergestalt, daß der Weitzen gerade weich, und mit Fingern der weiße Safft keine ausgedrückt werden wie mehr, und wenn er auch anfängt zu keimen; des vierten Tags oder auch des dritten Nachmittags, wie man findet, daß er gequollen, ausgesäet, so wird des folgenden Jahres kein Brand werden, welches wenn es gehörig befolgt wird, untrüglich ist, denn der Schadelingt mit ff im Saamen.

I 2c 89 v. 12

Cassel Nachrichten Zeitung d. 15 Januar. 1771

Vermischte Nachricht

Briefe aus London ergeben, daß durch die jüngsten großen Überschwemmungen unter andern auch des D. Hills botanischer Garten sehr mitgenommen worden, welcher nach einer mässigen Rechnung wenigstens 20000. methodisch geordnete Pflanzen enthielt, der welcher der Besitzer einem jeden, theils zu seinem Unterricht, theils zur Ergötzung, theils ~~zur~~ durch Mittheilung von Saamen u. Würzeln einen sehr freyen Gebrauch vergönnete. Das unglücklichste war, daß auf die Überschwemmung ein Frost von 2 Tagen folgte, wodurch alle die zärtesten Pflanzen vollends ausstarben.

T 2 89 Nr. 18

Evangelische Zeitung Gnesen den 19 Januar 1771.

Von d. Pohlnischen Gräntze d. 3 Januar

Unterdessen vielen Mordthaten, welche kürzlich im Warschauer Herrn verübet worden, hat auch den berühmten Hofgärtner u. Baumeister, Herrn Knackfuß das Sch. Dsal betroffen, daß er von dem Fuhrmann, welcher ihn von den Gütern der Fürstin Sanguszko abholen sollen, auf eine jämmerliche Weise mit Liebe gebracht worden. Er hat dieses Unterthanen Mannes und ungemein bedauert.

Warschau den 23ten März

Am Montag wurde derjenige Pohle, der vor einigen Wochen den Russischen Kaufmann bey den Carmeliten erschlagen hatte, enthauptet, u. heute wurden die 3 Mörder, welche den Gärtner Knackfuß 6 Meilen von hier auf der Straße umgebracht hatten, ebenfalls mit dem Schwert hingerichtet

I 2 c 89 K 14

Europäische Zeitung Genua 27 Jul 1771.

London den 19 Jul

Die Königl. Fregatte, die Endeavour, geführt von Capitaine Cook, ist aus Ostindien hier angekommen. Sie lief im Augusto 1768 mit dem Doctor Solander, einem Schüler des berühmten Linnaeus, an ihrem Bord von hier aus, um den Durchgang der Venus über die Sonnenscheibe zu beobachten. Nach ihren vollbrachten Beobachtungen ist sie um die Erdkugel gesegelt, an Küsten und Eilanden, wo es unter möglich gewesen, eingelaufen, und hat allerhand Pflanzen und andere seltene Producte eingesammelt. Diese ihre Reise ist überhaupt vergnügt und glücklich vollzogen worden; nach allen Wünschen, es wäre denn der Fehler daran, daß Mr. Green gestorben ist zu Batavia, und daß O Solander sehr unvermuthet gewesen, da sich aber durch die Reise verschiedentlich beträchtlich wird an der Gesundheit; Er ist den 15ten dieses zu London angekommen, auch Mr Banks, der sich wohl befindet, ebenso wie Capitaine Cooke, der die Fregate auf seine Reise commandirt hat, und am 16ten nach Woolwich geführt hat.

Leidenische Ehrenpreise Zeitung d. 13 Aug 1771.

De Londres le 9 Août.

La Frégate l'Endeavour, est, dit-on, destinée à

I 2689 No 15

transporter des Matelots de l'Isle de Falkland.
L'air malsain des [illegible], qu'elle a parcouru
dans son voyage autour du Monde, lui a emporté
70 hommes, quoique son Equipage fut composé de gens
d'élite, et qu'ils avoient déjà fait plusieurs fois
le voyage des Indes. Ceux qui ont résisté aux
fatigues et aux climats, ont fait fortune:
ils ont apporté des très-riches marchandises,
dont on leur permet, par manière de récompense,
de disposer, puisqu'on n'a rien à démêler avec la
Douane.

Kassel Königl. Postamt den 4 Maji 1771

Wohlgeb. Hochgeehrter

Ihr Bernhardsthal an der Mosel hat mir am 19ten passirt
und ich dieses Mal bey einer in der Weltbeschreibung
bleibt stehenden Trauben an einem zweyjährigen gu-
ten Weinstock gefunden, ihn abgemacht u.
an Nachrichten Vorschriften Herrn gesandt.

T 2c 89 No 16

Kaiserl. Reichspostschrift d. 23 April 1771.

Neueste Neuigkeit

Die Kaiserl. Ackergesellschaft zu Rouen
macht öffentlich bekannt, daß ein gewisser
patriotischer Mann, der durch die lange
Erfahrung des großen Schadens, welchen die
Maykäfer an dem Lande v. Ackerbau
verursachen, wahrgenommen, einen Preis
von 300 Livres dem Verfasser derjenigen
Schrift ausgesetzt, worinn die sichersten
v. leichtesten Mittel angezeigt worden
würden, diese Maykäfer zu vertilgen

I 2 c 89 V 517

I 2° 89 V. 18

Kayserl. Reichspostzeitung d. 5 Martii 1771.

Cochenille Vermischte Neuigkeit

Aus St. Augusta in Florida geht die Nachricht ein, daß Thomas Rolles, ein reicher Mann und Parlementsglied in London, der sich ein großen Theil Landes in dieser Provinz angeschafft, den Baum Opuntia oder Indianischen Feigenbaum, in seinem Garten gepflanzt habe. Er hat auf dessen Blättern sehr viele kleine Insecten bemerkt und gefunden, daß es eben die insecten sind, von welchen die Cochenille herkommt. Die Einwohner haben hierauf ebenfalls diese Art Bäume gepflanzt, und es ist kein Zweifel, daß diese Provinz uns künftige diese köstliche Farbe eben so gut, als Mexico hervorbringen werde.

I 2° 89 V:19

Kayserl. Reichshofrath d. 3 Decembr 1770.

Neuestes Neuigkeit

Ich Wissen sind mit Ausgang des Octobris die Bäume zum 2ten mal ausgeflogen. Als etwas besonders ist daselbst angemerkt worden, daß in dem Garten der Alfromaten ein Castanienbaum, an welchem im Sommer durch einen Schall ein grosser Ast, so in voller Blüte u. Blattern gestanden, abgestorben war, nunmehro nicht nur mit den schönsten Blattern prangt, sondern auch sogar wiederum in der vollkommensten Blüte steht.

Alles kommt [illegible] Wetter [illegible] favorisirt aber der Post [illegible] ist.

I 2c 89 V. 20

Lutherische Reichsfreiheit, d. 17 April 1770.

Vorgestern Neuigkeit

Sich die Maulwürfe von Halsschlaffen, fange man einen Maulwurf mit dem Schaufen, wie gewöhnlich, denselben erdrosselte, oder bringe man um, nur müsse er kein Blut dabey verlieren. Man lasse ihn in einem Handrasen dörren, reibe ihn gantz, oder noch besser, nur sein Fell, zu Pulver. Von diesem Pulver streue man ein gantz weniges in einen Maulwurfgang, so werden sich alle Maulwürfe aus der Nachbarschafft herbey machen, und dann ist es Zeit, die gantze erschienene Versammlung todt zu schlagen. Dieses Experiment glückt hauptsächlich nur im Glückfahr, wenn die Schnüre bühlen. Wer jedoch die Maulwürfe lieber auf eine andere Art fangen wollte, der kann sich aus einer kleinen Schrifft, so kürtzlich zu Paris unter dem Titel herausgekommen: Moïen sur et faute pour detruire les daupes dans les prairies et dans les jardins, avec fig. deswegen Raths erholen. Die darinn beschrieben Machine kostet ohngefähr 2 Sols. Man kann sie auch selbst machen, u. sie fängt die Maulwürfe alle nacheinander weg, u. zeigt jedesmal an, wenn sie einen gefangen hat.

I 2c 89 Vi 22

Lexikon Reichs-Postzeitung Ehrenb. d. 3 April 1770.

14

Hostelanow Arrestement

Demnach Fritz Beinschaere, von Wien gebürtig, der noch nicht gar 4 Monaten bey meiner gnädigen Herrschaft als Gärtner sich engagiert, und wenn er in Zukunft auf Dienst wieder gehen wolle, eine benannte Zeit vorher anzuzeigen schriftlich obligiert, unter dem Vorgeben aber einkleidet in Mayntz vor sich zu erkaufen, seinen Sold auf völlige 4 Monate erhalten, zu einer Zeit da man dessen am ersten benöthiget, ohne eine dazu gehabte Ursache, gestern früh von hier heimlich entweichen, und neben seinen mitgebrachten noch unterschiedlichen Herrschaftlichen Grasblumenstücke nützlich hinweg gerennen, auch seine genossene Kost in dem Kosthaus nicht gänzlich ausbezahlt und fassen einigen Schuldig geblieben = Als hat man einstlichen dem Publico wissend machen und dasselbe vor diesem betrüglichen Menschen verwarnen wollen.

Partenheim den 12ten Martii 1770.

Hochfürstlich von Wallbrunnischer Amtmann daselbsten

Seefels.

I 2c 89 V. 23

Lesart Reichs Hofrath d. 4 Xbr 1770.

Neueste Reichsgeschichte

Ein Schreiben von Edinburg enthält, daß der Lord, Baron von Dearn, die Rhabarbar zu solcher Vollkommenheit in s. Garten gebracht habe, daß die Wechsel der Chinesischen in nichts nachgeben. Von Saamen brachte Dr. Mourusey von Chica dahin u. verehrte Lord hat ihm 35. ℔ dieser Wechsel. Zu diesem Wohlgerathenen Versuche in Schottland ist man erfreut mit diesem so nützlichen Gewächse daselbst zu machen bemüht.

I 2c 89 V. 25

17

Flora Malabarica s. Julep in omnes Tomos
Horti Malabarici p. ex ordine Alphabetico,
(: methodo Linneiana :) auctore Joanne
Gaumanno M.D. Botanices Professore,
Acad. Cons. Nat. Cur. Lut. et Regiae Societ.
Upsal. Sociis. Amstelodami apud
Johannem Schreuderum. 1769. grad. fol.

I 2c 85 V. 24

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Kayserl. Reichspostamtung d. 2 Oct. 1770.

Vermischtes Stadtgericht

Zu Rheinsberg, in dem Lustgarten Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Heinrichs von Preussen, blühet anitzo eine Südamericanische Magnolia major oder der grosse Sulpenbaum, mit dem Blat, wie der Laurocerasus; die Blume ist gantz weiß, mit 9. Blättern, wie an einer Lilie, aber nicht spitzig, das Mesperlinum, welches sehr stark, unten gantz das Rothe, und oben an der Spitze sieht ein Apfel, wie an einem Lorbeerbaum, wenn er im Fruchtjahr seinen Saamenzapfen macht; die Blume ist 8 Zoll im Durchschnitt, und hat einen überaus angenehmen Geruch.

I 2 c 89 V. 2

1769 Jul.

Nro

40 „ Antiscus.

42 „ Aijenia, pusilla

44 „ Antholijza, ringens

45 „ Arabis, turrita

48 „ Linum africanum

51 „ Apocinum indicum

52 „ Amaranthus indicus

53 „ Anthemis, Cota

56 „ Astragatus, Canadensis

57 „ Astragalus luteus

58 „ Bidens, pilosa

61 „ Bidens, tripartita

66 „ Carduus, Syriacus

70 „ Cerinthe plinii

71 „ Crescentia, Cujete

72 „ Canna latifolia

79 „ Caucalis, nodosa

80 „ Cistus, Ledifolius

I 2 c. 89 fr. 4

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Vro.

81 " Convolvulus humilis foliis Circinatis

82 " Convolvulus indicus ff. viol.

93 " Caridella, nigellastrum

96 " Geranium, alchimilloides

97 " Hibiscus, manihot

99 " Hypsoch, glabra

101 " Heliotropium hormini folio

102 " Hyoseris, Ragadioloides

104 " Malica cabus, arborescens

105 " Hermannia

106 " Lebenstretia

107 " Sherardia, arvensis

109 " Silene Conica

110 " Sonchus, tingitanus

114 " Stramonium, minus

115 " Seriola, ethnensis

116 " Sysirinchium, africanum

117, Ipomea, pinnata
Convolvuli Hispaniae; fl. purpur. fl. Jul. Hybernaculo.
119, Ixia, chinensis
120, Ketmia folio papayae
122, Lychnis auriculae ursis facie
124, Lapsana, Rhagadiolus
125, Lapsana
132, Melochia, pyramidata
135, Obelis cotheca, trifido folio
136, ornithopodium, portulacae folio
138, Pentapedes, zeilanica
139, Phytolacca, octandra
142, Quamoclit foliis pinnatifidis
143, Ranunculus, muricatus
144, Rumex, spinosus
145, Rudbeckia, virginiana
146, Ruyshiana spicata
148, Rhus, Canadense, folio glabro.

Lc. 89 V. 5

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

149 Turnera, frutescens
150 Teucrium, Botrys
156 Zinnia pauciflora
158 Mala insana fr: albo
160 Canna indica
164 Ricinus Surinamense
166 Mimosa, Spuria
171 Sonchus americanus
173 Datura ff Simplici
174 Moldavica ff Coeruleo
182 Capsicum fructu quadran
191 Atriplex, hortensis gulare
192 Asteriscus, maritimus
195 Amaranthus tricolor
196 Aster Sinensis flore cinereo
197 Astragalus, alpinus

202, Asteroides, alpina
203, Brassica, eruca
204 Bammia, Rivini
206, Cheiranthus, erysimoides
209 Chrysanthemum, Creticum
210, Coriandrum, testiculatum
212, Centaurea, melitensis
217, Echinopus, minor
218, Heliotropium, europeum
220, Helianthemum, salicis folio
222, Hesperis, noctuolens
225, Ligusticum, levisticum
227, Medica Catalonica elegans
228, Medica orbiculata
229, Medica polycarpos folio

230, Nigella, orientalis
233, Plantago latifolia
236, Securidaca lutea major
237, Scabiosa lusitanica
239, Sinapis, juncea
243, Tragopogon, picroides
244, Urtica, Cannabina
246, Abutilon, avicennæ
290, Nolana
254, Cicuta, Vindobonæ
255, Cyanus, Calice aculeato
257, Cyanus orientalis
259, Caryophyllus Sinensis
271, Crepis, alpina
272, Melissa Sinensis

274, Cor Indum
275, Panicum
281, Hieracium, Kalmii
282, Hibiscus, Trionum
283, Knautia, orientalis
284, Micropus, Supinus
286, Reseda, Phyteuma
287, Rumex, bucephalophorus
288, Salvia, hispanica
289, Salvia, verbenaca
290, Scandix, infesta
291, Silene gigantea
292, Silene, noctiflora
293, Silene, Lusitanica
298, Trifolium, melitotus
299, Trifolium, mucronatum
300, Teucrium, hircanicum

I 2c89 4.7

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

1.

Das Propfen in die quer anreichende, ist solches Haupt-
sächlich in die rinde gezeigt worden; wann dasselbe an-
gewachsen, mag es an dem anwachß, od mit einem
stürtz abgeschnitten werden.

2

Ich habe mittlerweill noch viel schöne dinge erfunden,
da doppelte, anderthalb, Tripple, auch vielfache Peltzen,
Lorbeer zweyge habe schon auff 3 teutschen Bäumen,
und hoffe orangerien auch drauf zu bringen. Wohl-
feyl werden die Exotische Bäume hierdurch, aber wie
feind werden mir die gärtner werden, und wie wollen
wir sie im Winter behalten? doch Rath! Mann setze
sie auch in große Kübel und desto höhere glaß Häuser
Nullum est comodum sine incomodo. Noch eine herrliche
invention, lebendige und grüne Statuen, auff mancher-
ley art, wohlfeil und theuer. Gott gibt mir, Ihm sey
lob, täglich was neues.

I 2° Vo 19/3

Das Zweyhundert neunzehnte Capitel, von der Universal Verwandlung
aller Bäume und Stauden insgemein, beschaft kürtzlich
in diesem Innhalt sich worthen.

Impfet man die beste spitze Reuschale, Wannwerfend sie mit der vegeta=
bilischen Mumie, so wandlen sie der sehr vollkommen Bäume drey aus.
Diese Reuschal Impf= oder Veltzung, geschicht mit grossen, mittelmäßigen,
und gantz kleinen Reuschale, nachdem man der von Bäumen oder
Stauden das zu haben will, nicht Vonnöthen ist sie zu, wie sonst das
Veltzen gebräuchlich ist: Dann verkehrt der Autor die Impfung mit Veltzen,
das die Reuschal nicht, sondern das abgeschnittene des geschalten wird, in
das warme Reuschale hinein gesteckt, mit best möglichst verbinden, und
sodann mit seiner sonderlich beschriebenen Mumia, so stark das Veltzwachs
das junge Fündlein Liecht, recht verwahrt und in gute Hut gesetzt wird.
Diejenige Reuschale, so schon etliche Jahr gestanden, sonderlich die Bäumenschen.
Die rechte Zeit zu diesen exotischen Bäumen, ist das End Aprilis und Ma=
nat Maij, wiewohl auch die übrige Monatmonat zu diesem gebraucht.
Will man nun einen guten Citronen oder andern Bäumen darvon
wandlen, so muß das Haupt, das dann Aeste und Reuschale, völlig ab=
geschnitten werden: Dann nimbt man die abgesonderte geringste
Reuschale, impfet die proportionirlichen reche drauf, oder mehr nimbt
nur so viel Reuschale als dann nicht die Impf Reuschale, worin das Haupt
befalten werden will: und so viel deren als man will, flicht die
rechte rund in einander, Wannwerfend sie mit der Mumia, und setzt sie
alle windlen ein. Die Citronen werden auch Lorbeer=
früchten, Pflaumen und Kirschen Bäumen Reuschale, darauf sie auch
die Bäume Innoculirt, und die feinste süsse Art gepfropfet werden
sollen. Die alte Mumia von diesen exotischen Bäumen, wird
von dem Gummi Copal $\frac{1}{4}$ ℔ pulverisirt und $\frac{1}{2}$ ℔ Therebenth: venet:, oder
gelindes Glüt ol Rosmarin genommen. Wann der Terpentin dann Bar,
in einem steinen irrdenen Topf geschaben ist, so reibt man den
pulverisirten Gummi darein, rührts mit einem Holtz stab und, gibt
neues und neues stärckers Glüt, so wird sich der Copal gäntzlich solviren:
Dann löst man ab weiß evaporiren, bis der windet dicklecht werden,
welches man durch probiren kann. Ist nun die rechte consistenz
da, so formirt man Zungen, wie Pomeranzen, und verwahrt sie
zum gebrauch. Wann man aber beschäftigen mit dem Impfen und
pfropfen, und nun Stückgen Inckel das Haupt haben, damit, wann
der Terpentin etwann kommandirt wird, welches aber nicht geschieht,
der Topf sogleich mit zugedeckt, und das Impfen gedämpft werden
kann, und auch solchen desto eher zu inspiciren, das man
nachsehen kann, und nicht nöthig dasselbe immer zu reiben. Dieser
Balsam soll das beste Vulnerarium seyn, so keine Heilung, wie auch
gummata verhindern, das keine Heilung zwischen dem

I-2c89
1/2,1

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Früchten zusammen Blumen und Wurzel kommen; damit wächst der Stam und Wurzel schnell zusammen, gibt dem Baum Kraft und stärcke, und befördert das Wachsthum.

Mumia zu denen Obstbäumen.

Diese wird auf de Terebenth: Venet: 1½ ℔, aber am statt des Copals nur gemein Pech klein zerstossen, 2 ℔, wird auf wie in der vorigen Serpentin zusammt, und wohl damit gerührt, auf wohe etwas kamen dazu, gemacht. Wann dünget ob auf ein Hangel, ob begießet ob wohe in einem tiefen Fäß Wasser, welches man dazu gebrauch auf Rosen setzt, und mit einem Pinsel die Früchten gebunden Wurzeln und Äste, für genügt aber zu streichen, jedoch nicht allzufeist, und wann ob no Knoten, wo sie wann die Einger. Wann operirt die Obstbäume, auf auf unterschieden Zweigen in den Spalt, und andere Früchtefügung verbindet die Blumen wohe mit Bast, die grossen Früchten aber, mit Lastgenfetzen Wohbündgen ob streichen. Die Zeit ist dem besten im Febr: Mart: Aprill, weillen auch selbe Zeit die Natur am allermeisten unter der Erden beschäftigt ist. Es ist auch im Febr: Mart: und April auch gut, aber wegen der schon ausschlagenden Zweig etwas nicht gut. Wann man von frischen Früchten nicht wurzeln genug hat, so kann man wilde Kastanien ob Eichbäume nehmen. Es können auch Obst und Zierbäume zu Hecken und Einen, und von gemischten gibt ob eine angenehme Zierd. Zu Pirschling und Spreicheln können die Wurzeln von Pflaumen und Kirschen. Cornelien Cornus auch Eschen und Büchen wurzeln genugsam machen. Die Brosel auch Hagedorn wurzeln. Wachholder und Lorbeerbäum, auch Rosmarin wurzel, und andere mehr. Zu denen Waldbäumen gebraucht man auch obberschriebene Ingredienzien: Das Spreicheln geschieht in Frühst von denen ausschlagenden Baumwurzeln, die man abschneit, und nach proportion das rest ob streicht, schneidt zum, darnach 1, 2, 3 ob mehr in einen Baum Wohl, mit Stricken und guten Wohbündgen wohl verbindt, wohin alles gleich Ingredienzien das, das ob wohl zusammen passt, aber die Verbindung wohl mit der Salben mumia vermehrt. Es ist zwar der Febr: Mart: April auch bequem dazu. Das andere Geschäft, so aber das Arboris claveri auch bedarf, besteht darinnen, wie man alle Blätter, Knospen, Zweige, Blumen und Äste, davon nicht wo, für wo, an Bäumen und Stauden ausschneiden, innwendig z, B, ob Einger z Mond, in so viel Bäumen als man will formiren kann, das die Wurzeln von sich selbst von dem Baum herunter hangen, faulen und ausschlagen. Wann man wohl ausfindig in den Spalt das Blatt, einen Schnitt aber zwey, nicht zuviel hinein, dann sagt

wann sie warig brünn wollen in den spalt, und bedeckt den schnitt mit etwas brünnwurtz, und nicht solche wurtzen wenden alle stämme und aeste operirt. Hier dinge muß observirt werden, daß wann in die stämme, nicht zu tief hinein schneide, wo wann die gespitzte wurtzel in den stam hinein sticht. Den grossen stämmen, denn man will 20 od mehr einschnitt machen, wie solche in den gedruckten stehen. Die zeit ist im Martio und April. Es geht auch wie mit den obstbäumen Post in den Brunn, im junio und julio mag beschehen, da wird man wunder sehen, wenn nur eine callose materia darinn verspürt, und das car. brünn-wurtz arb: weg gestossen wird, so wird selbe von Mond zu Mond gröber und endlich siehet man die spitz der wurtzel: damit sie aber desto eher fangen können, so bestreiche man das operirte öffters mit folgendem unguento nutritivo, so wird man die radices materialiter sehen, formaliter aber in der Luft. Re. Therebenth: Venet: ℥ij, Vitell: ovor: n°: 3. Mastich. Myrrh: Olibani: aā ℥ij: M. f. massa, D. Sign: Vorjüngs Pflästerlein. Hab nun der Baum, der Zweig, das Blat, das nun vollkommen calum überkommen, so wird es abgeschält, und der abgeschnitt mit der Mumia verschlossen, alsdann treibt der callg, worinn wie auch der Mumia accomodirt wird, seine wurtzlen, so bisher materialiter in derselben verborgen, kommen also formaliter unter der Luft in kürtzer zeit hervor, und praesentiren sich mit aller vergnügligkeit: Dieweil aber dieses lang nicht und andere sehr lang genug zu erzehlen obliegt, so ist dieses der allen gebrauchte weg: Wann unsere solche callose Bäume, und sonsten durch den abschnitt wurtzlen, auf obverlaufte manier, verbinden sie wohl mit barmherzigkeit, so wird solches, mit gott, wohl anschlagen, blühen und früchte tragen.

Finis.

Kurtze anmerckung von den blumen gewächsen, und sonderlich denen Nelcken.

1. Wann man die wurtzlen von einfachen Nelcken nimbt, sonderlich die 2 od 3 jahr alt gesetzt, und zusetzt solche zu die bizarden und picottan Nelcken, so werden sie zu stand verändern sich sehr, solche operation aber muß im frühling und herbst geschehen.

2. Will man Nelcken von kleinen ableger erzihen haben, so kann man einen Nelcken Nelcken, welche einzuschneiden, und in stock wurtzel gesetzen, unter sie auf den stengel, wurtzel von betonien, od Blau Lilien, Lungenblüe Veilgen und alten Veilgen stock hinsetzen, so gewinnt es sich mit denselbe wurtzlen, wordurch der stam eine ungemeine kraft bekombt, und dadurch sehr groß und voll blumen.

3. Selbe wurtzlen von bizarden od picotten, die man sonsten will wegwerfen, an gemeine Nelcken gesetzt, gibt eine besondere veränderung.

I 26·89 Fol

4. Nelcken Pelter, mit wurtzeln an gelbe Rosen oder wegwartwurtzeln od gelb Veilgen geimpfet, wird was rares, entweder gelb od blau sich praesentiren.

5. Nelcken Pelter auff die wurtzel von hellebor: nigr:, oder schwartze Christwurtzel geimpfet, macht grün oder schwartz.

Von Veilgeln.

1. Gelbe können auff alte und gemeine Veigelwurtzel geimpft werden so werden sie ungemein groß.

2. Gelbe und gemeine Veilgeln, auff einfache Lampertische Veilgelwurtzel ~~wurtzel~~ geimpfet, werden groß und gesprengt.

3. Gemeine Veilgel auff rothe Nelcken, werden blut roth.

Von denen Rosen.

1. Am weiße Rosenstämm gelbe rosenwurtzel geimpfet, gibt weiß und gelbe rosen.

2. Am die centifolio Rosen, weiße rosenwurtzel geimpfet, praesentirt sich weiß und roth.

3. Am weiße Rosenstämm, schwartze Hollerwurtzel geimpfet, werden grün und dunckelschwartz blau.

Mit vermehrung der Weinstöcke hat es eben diese bewandtnuß. Auff diese und dergleichen manier, können allerley wunderdinge, von selbsten erfunden werden, dann die gütige Natur läst in regno vegetabili, mit sich umbgehen, wie man nur selbsten will.

Von vergrößerung der Früchte.

Am einen Pfirsing od Apricosenstamm Wurtzel, von einem Weinstock geimpfet, macht dieselbe ungemein groß, fast wie ein Rindskopf, besonders, wann man von der großen art nimbt, gibt auch dabey einen herrlichen geschmack; Ingleichem, Kirschen, Weichseln, Pflaumen, eben so auff die Weinrebenwurtzeln geimpfet, werden groß und erlangen einen herrlichen geschmack. Welsch nüße auff die Mandelstämm geimpfet, werden dieselbe sehr groß machen.

Hochedelgebohrner Hochgelehrter
Sonders Ehrgl: Hochzuehrender
Herr Doctor!

Eur Excellenz werden gütigst Pardoniren, daß sich eine
Feder unterfanget Eur Excellenz unterthänig zu beschwehren,
Es hat ein sicherer Freundt, von Käfferthal mich abgesandt
welches 1 stunde von Manheim liget, dieser Herr ist vor 2 Jahr
auß Rußland gekommen, und eine sehr schöne Plantage von
20. biß 30 morgen angelegt, wo albereit 60/m Plänzen
von der besten Sorten der Rußischen Rhabarbara vor-
findig stehen, wo etliche morgen schon eines Mannes Schenckhe
dick vorfindig sein; und welche noch 2 Jahren zu stehen haben
biß zu ihrer völligen Zeitungen und außnehmen, dieser Herr
Commercien Rath hat 2 Herren in Compagnie, welche aber Ihnen
nicht fourniren können, wie es sein solte, damit man an
nichts keine Hinderung habe; So hat Er mich hieher gesandt
einen grossen Herrn welcher ein Liebhaber der Botanic disen
unterthan vor zu tragen dahier das werck de novo mit Planzen
an zu legen wo in 3 Jahren die wurzel biß auf 30 ℔ kan gebracht
werden, welche alle parat sein und auf 12/m stuck sich noch
belaufen, in compagnie zu tractiren oder gegen einem schönen
stuck Geldt abzusetzen, wo alsdann noch vorhanden 1. Rußischer
Flachs Saamen welcher manß hoch wächst und 5 Jahren von sich
selbsten treibet, wo man gar nichts dabey zu thun hat, als deß un-
kraut zu säuberen, dann von der weißen und braunen Falappa

Bot.

I 2c 89 V:8

den Sammen, Solten Eur Excellenz einigen gefallen haben, So wolte
unterthl: aufwarten, und mit Eur Excellenz Strechen wo Sie
hernacher des Herrn Comercien Raths Eberhardts Plantagen
selbsten ein zu sehen belieben möchten, wo Eur Excellenz ein
vergnügen bezeugen werden und besonder da Sie schon
eine grosse anlage von einem Garten haben, der ich
mich unterthl: empfehle und in tiefstem respect ersterbe
Frankfurth d. 23: Jan: 1771.

Eur Gott Edel gebohren und Hochgelehrten
Herrn

unterthl: dienst
Ludwig David
Blüth

I 2° 89 V: 9

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Au. ♃. 23 Janvier. 1771.

Mane.

[illegible] Monsieur

[illegible] adorat [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Monsieur Senckenberg

Docteur en Medicine tres renomé

[illegible]

Franckfurth

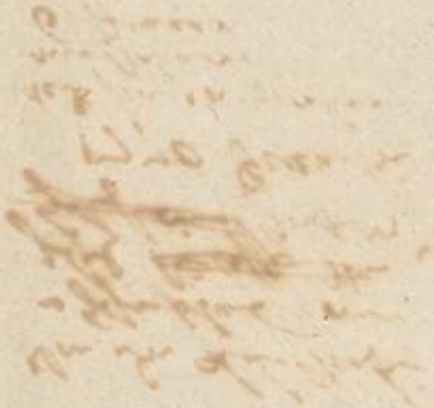
Von der Frau Gräfin
v. Hohenfelden, vor
[illegible] ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ Gräfin v. Ihme
1770 Decembr.
dedit [illegible]
[illegible] 1771. [illegible]
6. Januar.

Melone

Von einer besondern Gattung, deren
Kernen fast gar keine, doch nur sehr
dünne Schalen haben; die man hiesigen
Landes, als eine Groß. delicatesse, mit
ässet. man muß beobachten, daß
man dieß. Melone nicht überzeitig
reif werden lässet; sie wachsen am
läufigsten zwischen Modena, und
Bologna

I 2° 89 V. 28

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main